



Stichwort: Agenda 21

Titel: Gedankenanstösse für Nachhaltigkeit

Untertitel: Symposium der Agenda 21 der Internationalen Bodenseekonferenz

Mit einem von rund 150 Personen aus allen Mitgliedsländern und -kantonen der Internationalen Bodenseekonferenz (IBK) besuchten Symposium der Agenda 21 wurde am Freitag in Winterthur der Themenschwerpunkt 2001 "Wirtschaft und Verkehr" abgeschlossen und zugleich der neue Schwerpunkt "Lebensräume - Lebensträume; Raum sinnvoll nutzen" lanciert.

BI. In einem Impulsreferat setzte sich Peter Gross, Ordinarius für Soziologie an der Universität St. Gallen, zunächst mit der "Multioptionsgesellschaft" auseinander. Diese verfüge zwar im Gegensatz zur traditionellen Gesellschaft über eine fast unbegrenzte Zahl von Wahlmöglichkeiten in allen Lebensbereichen, doch stehe dem ein weitgehender Verlust an Gewissheiten und festen Bindungen gegenüber. Folgen dieser Entwicklung seien zum einen die Unsicherheit, was sein wird - "Alles soll neu werden, nicht nur anders, und nichts mehr soll gemacht werden wie bisher". Zum andern entstünden "Kältezonen", die etwa im Erwerbsleben Menschen betreffen, die trotz aller Anstrengungen nirgends hinkämen und schliesslich ausgegrenzt würden, und sich in grösseren wirtschaftlichen Dimensionen auf ganze Landstriche und Kontinente auswirkten, die völlig abgekoppelt würden.

Nachhaltigkeit in diesem Umfeld bedeute zunächst denn auch, "sich zu fragen, was man will, und nachhaltig an dem festzuhalten, was ist." Als Politiker - Gross war während acht Jahren Mitglied des Thurgauer Kantonsparlamentes gewesen - habe er Politikern, die sich allzu reformfreudig gegeben hätten, stets misstraut, und daran habe sich bis heute nichts geändert.

Praktische Erfahrungen

Vorausgegangen waren dem Referat des Wissenschaftlers der Erfahrungsbericht des Unternehmers Christian Hunziker, Teilhaber der Winterthurer Haustechnik-Firma Hunziker & Co mit derzeit 35 Mitarbeitern, Pionier des "Totalen Qualitätsmanagements" (TQM) und Vorstandsmitglied der Schweizerischen Vereinigung für ökologisch bewusste Unternehmensführung (ÖBU). Am Beispiel seines national und international verschiedentlich für seine Pionierleistungen ausgezeichneten Unternehmens schilderte Hunziker das Zusammenspiel zwischen Mensch, Ökologie und Wirtschaftlichkeit, wobei er vor allem den Einbezug der Mitarbeiter in die gesamte Firmentätigkeit, die permanente, in seinem Unternehmen tägliche Aus- und Weiterbildung sowie das Engagement nach aussen, für die Kunden, aber ebenso für die Öffentlichkeit ins Zentrum stellte.

Utopische Vision

Unter dem Stichwort "Visionen einer nachhaltigen Regio Bodensee" wurde das Projekt eines Tunnels unter dem Bodensee zwischen Romanshorn und Friedrichshafen vorgestellt, das von einem Studententeam am Institut für Öffentliche Dienstleistungen und Tourismus der Universität St. Gallen erarbeitet worden ist. Geplant wären zwei Röhren mit je zwei Fahrbahnen für Autos, eine Unterwasser-Freizeitanlage auf halber Strecke u.a. mit der Möglichkeit, von dort aus U-Boot-Beobachtungsfahrten anzubieten, und ein riesiger Freizeitpark zwischen Romanshorn und Altnau auf

einem Gelände, das mit dem Aushubmaterial des Tunnels neu aufgeschüttet würde. Ein reichlich utopisches und als Strassentunnel wohl bereits antiquiertes Projekt, wie auch die Reaktionen des Publikums erkennen liessen.

Praktische Projekte

Sehr viel bescheidener, dafür realisierbar und teilweise bereits in der praktischen Erprobung stehend waren einzelne Projekte des Wettbewerbs, den die Agenda 21 zum Schwerpunktthema 2000/2001 ausgeschrieben hatte. Manfred Walser von der Projektgruppe der Uni St. Gallen erwähnte etwa die Mobilitätskarte in Vorarlberg, den Öelpflanzenanbau zur Gewinnung von Treibstoffen oder den Einsatz von ökologischem Saatgut in der Landwirtschaft. Insgesamt sind 122 Projekte eingebracht worden, von reinen Projektideen bis zu ausgereiften und bereits realisierten Vorhaben.

Denkanstösse für die Zukunft

"Gedankenanstösse für die nachhaltige Entwicklung der Bodenseeregion" zu geben hatte Hubert Wicker, der Tübinger Regierungspräsident und erste Vorsitzende der Projektsteuerungsgruppe, als Aufgabe der Agenda 21 sowie des Symposiums bezeichnet und in seiner Begrüssung auch die Wichtigkeit betont, die grenzüberschreitende Arbeit von unten her aufzubauen. Zur Vorbereitung des neuen Schwerpunktthemas "Lebensräume - Lebensträume; Raum sinnvoll nutzen" bildeten sich am Nachmittag vier Diskussionsrunden. Planung und politische Kultur, soziales Zusammenleben, Kulturlandschaft, Landnutzung und Wahrnehmung des Raumes und schliesslich bauliche Aspekte der Raumnutzung und die Idee einer "Regionalstadt Bodensee" waren den einzelnen Gruppen als Themenbereiche zugewiesen. Die Ergebnisse sollen schriftlich zusammengefasst und so den Teilnehmenden zugestellt werden.

Wie kann ich Menschen überzeugen ?

In einer Schlussrunde betonte Roger Biedermann, Schaffhauser Kantonschemiker und zweiter Vorsitzender der Projektsteuerungsgruppe, dass das Bodensee-Leitbild der IBK "voll auf Nachhaltigkeit getrimmt" werden solle. Die Agenda 21, deren Finanzierung bis Ende 2003 u.a. durch Mittel aus dem Interreg-Programm der EU gesichert ist, soll mittelfristig ein "Selbstläufer" werden. Als derzeitiger Vorsitzender der IBK unterstrich Hans Altherr, Landammann von Appenzell A. Rh., die Notwendigkeit der Vernetzung über die Grenzen hinweg, wie sie mit der Schaffung von Anlaufstellen in allen Mitgliedländern und -kantonen der IBK eingeleitet worden ist. Die Gefässe der Agenda 21 seien da; sie müssten nur noch von unten gefüllt werden, dann zögen auch die Politiker mit. Zentral aber bleibe die Frage: "Wie kann ich die Menschen überzeugen, dass Nachhaltigkeit in einem umfassenden Sinn Mehrwert erzeugt ?"

Kasten:

Die Agenda 21 der IBK

Ausgangspunkt für die Schaffung der Agenda 21 waren die Ergebnisse des Umweltgipfels von Rio de Janeiro 1992. Diese für die Bodenseeregion "massgeschneidert" umzusetzen, schuf die IBK 1999 die Agenda 21 mit einer Geschäftsstelle beim Regierungspräsidium Tübingen. Erster Vorsitzender der zur Projektbegleitung eingesetzten Projektsteuerungsgruppe aus Vertretern aller IBK-Länder und -Kantone ist der Tübinger Regierungpräsident Hubert Wicker. Inzwischen sind in all diesen Ländern und Kantonen auch regionale Anlaufstellen geschaffen worden. Grundlage für die praktische Arbeit bilden Themenschwerpunkte, die jeweils für einen bestimmten Zeitraum definiert werden. Nach "Wirtschaft und Verkehr", dem Schwerpunkt 2001/Mitte 2002, konzentriert sich das neue Thema 2002/2003 "Lebensräume - Lebensträume; Raum sinnvoll nutzen" auf den ganzen Fragenkomplex um Nutzung und Übernutzung des Raumes und die damit verbundenen sozialen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Folgen. Wichtige Zielgruppe des neuen Themas sind Kinder und Jugendliche, die auf verschiedene Weise besonders angesprochen werden sollen. BI.

Impressum:

Der Bodensee-Informationsdienst ist ein Mediendienst der Internationalen Bodenseekonferenz (IBK) -
Kommission Öffentlichkeitsarbeit (Hrsg.)

Koordination:

Staatskanzlei des Kantons St. Gallen
Hildegard Jutz / Leiterin Kommunikation
Regierungsgebäude / CH-9001 St. Gallen
Email: hildegard.jutz@sk.sg.ch

Verantwortlicher Redakteur:

Peter E. Schaufelberger / Buchstr. 35 / CH-9000 St.Gallen
Fon: 0041-71-222-2601 / Fax: 0041-71-222-3510
Email: ibk-nachrichten@regio-bodensee.net

Vertrieb:

REGIO-Büro-BODENSEE
Benediktinerplatz 1 / D-78467 Konstanz oder Postfach 1914 / CH-8280 Kreuzlingen
Email: info@regio-bodensee.net / Internet: www.regio-bodensee.net